

## PRESSEMITTEILUNG

3. Dezember 2018  
Nr.139/2018

### **Influenza erreicht den Landkreis Weilheim-Schongau**

Hohes Fieber, gerötete Augen, Halsweh, Ohrenscherzen und plötzlich allgemeines Krankheitsgefühl – das sind die Zeichen einer Virusgrippe.

„In der letzten Novemberwoche hat die Influenza A, also die typische Virusgrippe auch den Landkreis Weilheim-Schongau erreicht. Einige Fälle wurden dem Gesundheitsamt jetzt gemeldet.“, so Dr. Günther, der Leiter des Gesundheitsamts. Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Virusgrippe aus dem letzten Jahr noch in unangenehmer Erinnerung geblieben. In der Grippesaison 2017/2018, die ungewöhnlich stark und lange angehalten hat, plagten sich viele mit den Folgen der Virusgrippe. Dabei ist diese Erkrankung keine harmlose Erkältung sondern kann mit langdauernden Krankheitszeiten zwei bis drei Wochen bis zur vollständigen Erholung brauchen. Grundsätzlich rät Dr. Günther daher zur rechtzeitigen Schutzimpfung gegen Virusgrippe. Auch wenn in den Medien bereits jetzt über Engpässe bei der Lieferung des Grippeimpfstoffs gemeldet werden lohnt es sich doch, beim Hausarzt nachzufragen und sich impfen zu lassen. Da die Influenza A eine Tröpfcheninfektion ist kommt auch der konsequenten Händehygiene ein hoher Stellenwert zu. „Häufiges Händewaschen, gegebenenfalls mehrfach am Tag besonders wenn man von draußen kommt und Kontakt mit vielen Menschen hatte wie z.B. im Bus oder in der Bahn senkt das Risiko für eine Ansteckung deutlich.“, so der Mediziner. Hat es einen dann doch erwischt hilft nur Bettruhe und körperliche Schonung gegebenenfalls auch fiebersenkende Medikamente um eine rasche Genesung zu fördern. Da es sich bei der Influenza A um eine Virusinfektion handelt sind Antibiotika in diesem Falle nicht wirksam.

Für weitere Fragen zur Virusgrippe können Sie sich an Ihre Hausärztin, Ihren Hausarzt, aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamts unter der Tel. Nr. 0881/681-1600 bzw. [gesundheitsamt@lra-wm.bayern.de](mailto:gesundheitsamt@lra-wm.bayern.de) wenden.

Erika Breu  
Pressestelle